

Die Zeit der BSG

Am **1. Mai 1950** wurde die Sektion Boxen der Sportgemeinschaft "Vorwärts" mit dem Trägerbetrieb Mauxion zur BSG "Empor" zusammengeschlossen.



Bild 4: Maidemonstration der Boxersportler auf dem Saalfelder Marktplatz

Der erste Kampf unter dem neuen Namen gegen Eisleben wurde im ausverkauften "Meininger Hof" vor 1000 Zuschauern mit 18:4 gewonnen. Hier wurde zum ersten Mal durch die Veränderung der Bestuhlung des „Meininger Hof“ im freistehenden Ring geboxt. Die Bühne konnte für Zuschauer genutzt werden. Die Kämpfe wurden mit dem Auftritt einer Blaskapelle umrahmt. Es war damals üblich, bei der Vorstellung kleine Präsente auszutauschen. Die Saalfelder „Mauxion“-Boxer hatten sich einen besonderen Gag einfallen lassen. Der Schwergewichtler betrat den Ring mit einem Glücksschwein, welches mit Schokolade und Pralinen gefüllt war. Bei der Vorstellung der einzelnen Paarungen entnahm der „Empor“- (vorher Mauxion) Boxer dem Glücksschwein ein Päckchen und überreichte es dem Gegner.

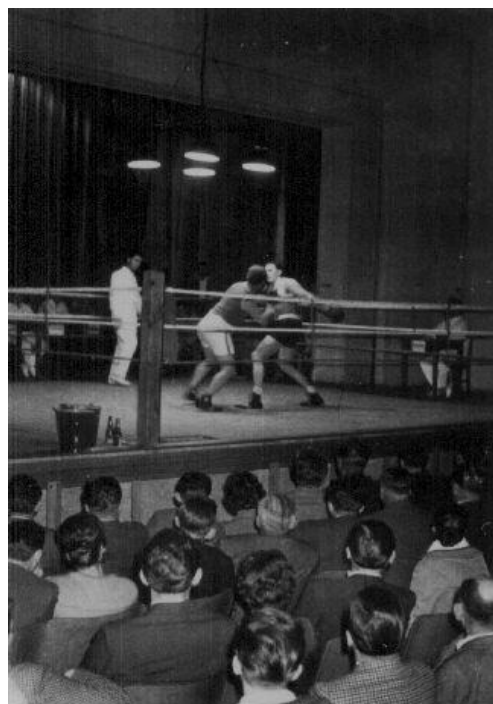


Bild 5: Vollbesetzter "Meininger Hof" war keine Seltenheit



Bild 6: Zeitungsartikel vom 01.05.1950, „BSG-Mauxion – Boxer sind gut in Form“

Die Transportbedingungen waren zu dieser Zeit noch ein Problem. Entweder mit Zug oder LKW kamen die Sportler zum Wettkampfort. Es gab weder Sprit noch Reifen und somit wurde auf dem LKW mit Holzvergaser gefahren. Um sich im Winter vor der Kälte zu schützen, wurde der Boden des LKW mit Holzwolle ausgelegt und die Aktiven hüllten sich in Decken. Zu dieser Zeit gab es eine Anordnung, dass den Aktiven nach dem Kampf eine warme Mahlzeit zu verabreichen ist. Da es noch Lebensmittelkarten gab, war dies mit großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Fleisch verbunden.

Die Saalfelder Staffel entwickelte sich zu einer der Hochburgen des Boxens in Thüringen. Es kamen weitere talentierte Boxer zum Einsatz: **H. Sperling, Ludewig, Schrödel, Schlegel, H. Grein, U. Langer, D. Sachse.**

Bei Bezirks- und Landesmeisterschaften stellten die Saalfelder „Empor“-Boxer stets ihr technisches Können und ihre Stärke erfolgreich unter Beweis. Die Sportvereine profitierten von dem kaum entwickelten kulturellen Angebot dieser Zeit. Tanzveranstaltungen gab es kaum und an das Fernsehen war noch nicht zu denken. So hatten die Boxvereine immer reichlich talentierte Sportler in ihren Reihen und die Boxveranstaltungen waren gut besucht. Zum Erfolg trugen auch Freiluftveranstaltungen auf dem Sportplatz „Eckardsanger“ und auf dem Zeiss-Gelände bei.

Da die Saalfelder Faustkämpfer auf einem technisch hohen Niveau standen, wurden sie auch immer öfter zur Verstärkung anderer Staffeln angefordert. Boxer wie **Grätsch, Rothe, Baderschneider** und **Linse** wurden durch ihre boxerischen Fähigkeiten und Erfolge besonders oft verpflichtet. Durch den Bekanntheitsgrad der Saalfelder Boxstaffel erhielt diese auch verstärkt Einladungen aus der BRD.

Daraufhin wurden Vergleiche mit so namhaften Boxclubs wie Hof, Sulzbach-Rosenberg, Fulda, Bamberg, Ingolstadt, Passau und Eichstätt mit unterschiedlichen Erfolgen im Hin- und Rückkampf durchgeführt.



Bild 7: Der Boxer Karl Heinz Rothe mit seinen Sekundanten Hans Dittmann und Randolph Baderschneider

Schokoladenboxer hatten Sprengstoff im Arm

Die favorisierte Chemnitzer Boxstaffel wurde mit 17:5 unerwartet hoch geschlagen

1933 Nach längerer Pause erlebten wir am Sonntagabend wieder einen großen Kampfabend der Boxer der BSG „Empor“ Mauxion. Erfreulich war die Feststellung, daß sich ihr Leistungs niveau weiter verbessert hat, wenn es auch, insbesondere das technische Können (Feinarbeit), noch zum Teil beträchtliche Schwächen aufweist.

Die Chemnitzer zeigten schönen, technisch reifen Boxsport, daher fiel ihre 3:17-Niederlage für uns alle unerwartet hoch aus. Nachdem im Jgd.-Fliegen gew. Jgd.-Bantamgewicht die noch unerfahrenen Saalfelder Plath und Sperling nach Punkten verloren hatten, gab es im Led.-Leichtgewicht durch den prächtig aufgelegten Schädel den ersten überlegenen Punktsieg für Mauxion.

Zu einem Skandal drohte der erste Bezirkskampf des früheren Chemnitzer Profis Klemm gegen Grätisch auszuarten. Grätisch hielt sich gegen den bekann ten Ringkämpfer überraschend gut, konnte aber nicht verhindern, daß dieser nach Punkten in allen Runden klar in Front lag. Unverständlich war uns, daß Klemm, der es bestimmt nicht nötig hatte, nicht nur alle erlaubten, sondern auch alle unerlaubten Raffinesse eines gewinnstüchtigen Profis anwandte, noch unverständlich aber war uns, daß er von dem all gemein ziemlich schwachen und sonst zu nachlässiger Ringrichter wegen eines Nierenschlages disqualifiziert wurde, der nach unserer Beobachtung nur eine von Gr. vorgetäuschte Wirkung hatte und uns dadurch gelandet werden konnte, daß sich Gr. regelwidrig abgedreht hatte. Durch diese unberechtigte Disqualifikation wurden wir leider auch um den Kampf Klemm, der erst kürzlich den KBR-Meister 1931, Pörtner, schlug, gegen unseren ausgezeichneten Baderschneider gebracht. Dafür entschädigten uns die folgenden Kämpfe voll und ganz:

Mahnke I landete, wie nicht anders erwartet, seinen schon traditionellen KO, und Rothe kam in einer zwar wenig so schönen, dafür aber technisch um so besser abgelaufenen Auseinandersetzung zu einem äußerst knappen, um nicht zu sagen schmeichelhaften — Punktsieg. Der frische Hornemann überraschte uns und schlug den tapferen Kretzner zu einem Unentschieden. Im bis dahin schönsten Kampf landete dann Hogen gegen den vorbildlich deckenden, mit großer Härte und Ringführung boxenden Albert in der 2. Runde einen viel

umjubelten, selten klassischen KO. In einem technisch sauberen, sehr fairen und harten, so richtigen Faustkampf, wie wir ihn immer sehen möchten, stellte sich gleich mit einem verdienten Punktsieg erstmals Mahnke II vor. Sein Bruder kann viel von ihm lernen. Besonders gefielen uns die schöne, lockere Schulter und sein beidhändiges, äußerst präzises Schlagen. In ebenfalls sehr gut gefallenden drei Runden punktete Linse seinen Gegner aus. Allerdings würden wir uns über ihn künftig noch mehr freuen, wenn er statt seines vielen, oft zu tiefen Abduckens mehr Konterstöße zeigte. Der Wismut-Kumpel Langgut erwies sich — wenn uns auch sein Luftvorrat etwas knapp scheint — tatsächlich als Mann mit „Dynamit“ in der Faust. Gleich in der ersten Runde trommelte er den Chemnitzer Halbschwergewichtler Richter derart zusammen, daß dieser keinen Widerstand mehr leisten konnte und aus dem Ring genommen werden mußte.

Bei kommenden Kämpfen sollte die BSG „Empor“ auf eine bessere Organisation (Lautsprecheranlage usw.) Wert legen und für eine gute Filzunterlage im Seilquadrat sorgen. Vor allem aber sollte man künftig gegebenenfalls einige Lokal-Hysteriker des Saales verweisen, denn unsportliche, teils direkt biutrünstige „Vereinsfanatiker“ aus der Epoche von gestern schaden unserer demokratischen Sportbewegung und haben auf unseren Sportstätten nichts mehr zu suchen.

Vor den Kämpfen wurden Baderschneider und Linse, die zum 23. Mal ins seilumspannte Viereck kletterten, geehrt. Auch wir schließen uns den Glückwünschen an und hoffen, daß sie sich weiter gut entwickeln.

Bild 8: Zeitungsartikel „Schokoladenboxer hatten Sprengstoff in den Armen“

Der Kampf gegen Motor Dresden wurde zu einer Großveranstaltung, die 15:5 für Saalfeld endete. Hierbei konnte **Karl Heinz Rothe im Weltergewicht** seinen **100. Kampf** siegreich beenden.

Aktivist Bernburg wurde mit 16:6 nach Hause geschickt. Gegen Meerane wurde mit 12:6 gewonnen. Trainer **Hans Dittmann** wurde im vollbesetzten „Meininger Hof“ auf eigenen Wunsch **nach über 30 Jahren** Trainertätigkeit herzlich **verabschiedet**.



Bild 9: Karl Heinz Rothes 100. Kampf

Im **Jahr 1953** absolvierte der Sportfreund **Randolph Baderschneider** eine mehrwöchige Trainerausbildung in der Sportschule Hamberge (Mecklenburg/Vorpommern) mit Erfolg. **1954** folgte ein sechswöchiger Lehrgang an der Boxschule Halle und ein vierwöchiger an der Sportschule Greiz. **Im gleichen Jahr wechselte die Boxstaffel von „Empor“ zur BSG „Motor“ Saalfeld und Sportfreund Randolph Baderschneider wurde verantwortlicher Trainer.**



Bild 10: Randolph Baderschneider zum Trainerlehrgang (links hinten)

Gleichzeitig fand ein Generationswechsel der Saalfelder Faustkämpfer statt. Zu den noch vorhandenen erfahrenen Boxern kamen die Nachwuchsleute, wie z.B. die Sportfreunde **K. Knopf, Sachse, B. Liebmann, J. Liebmann, R. Butters, A. Butters, L. Ruffer, G. Kosakowski I, Kosakowski II, H. Kowallek, B. Englmeier, K.H. Rothe, Koberstedt, Rietz, U. Langer** und **D. Treuner**. Sie bestimmten jetzt das Geschehen des Saalfelder Boxsports.

Die traditionelle Veranstaltungsstätte "Meiningener Hof" war stets überfüllt. Es wurden Blaskapellen verpflichtet, die eine Stunde vor Wettkampfbeginn die Zuschauer unterhielten und somit für die richtige Stimmung sorgten.

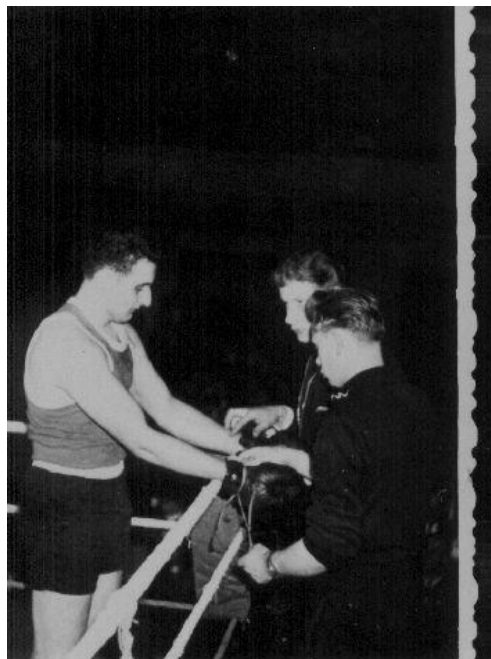


Bild 11: Lothar "Bongo" Ruffer wird von Randolph Baderschneider sekundiert

Saalfelder „Volkswacht“ 1960

Die deutsche Boxnationalmannschaft gewann am Freitagabend im Leipziger Zentralstadion vor 7.000 Zuschauern ihren zweiten Länderkampf gegen England mit 16:4 Punkten. Sie revanchierte sich damit für die am 5. November 1959 in London in gleicher Höhe erlittene Niederlage. Im Federgewicht besiegte Bantam-Olympiasieger Wolfgang Behrendt den Engländer Edge durch Abbruch in der 3. Runde wegen sportlicher Überlegenheit.

Die Boxinteressierten wissen um die Erfolge der hier genannten Aktiven, die mit einer Vielzahl von Kämpfen in ihren Startbüchern, ihren vielen Bezirks-, Landes- und DDR-Meistertiteln das Niveau in Thüringen mitbestimmen.



Bild 12: Bernd Englmeier (Mitte) in Aktion beim Olympischen Turnier

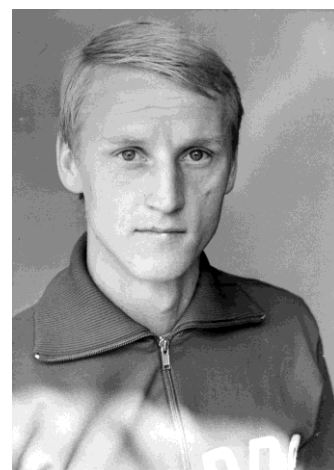


Bild 13: Olympiateilnehmer Bernd Englmeier

Die Saalfelder Boxstaffel der 60er Jahre:

Bernd Englmeier	- Olympiateilnehmer in Mexiko 1968,
Reiner Leib,	
Klaus Zischmisch,	
Karl Heinz Rothe	- Vize DDR-Meister,
Klaus Knopf	- Bezirksmeister,
Reginald Rotter	- Bezirksmeister,
Alfred Butters,	
Hans Kowalleck,	
Dietmar Treuner	- Bezirksmeister,
Lothar Ruffer	- 3x Bezirksmeister,
Bernd Liebmann	- Vize DDR-Meister,
Rainer Butters	- DDR-Meister,
Jürgen Liebmann	- Auswahlkader der DDR im Schwergewicht.

In den **70er Jahren** wurde Sportfreund Randolph Baderschneider vom wieder zurückgekehrten Hans Weidehaas (Studium) und Giso Rösch beim Trainingsablauf unterstützt. **1978** übernahm **Hans "Ali" Weidehaas** das Training eigenverantwortlich.

Ein weiterer Generationswechsel brachte junge Boxer in den Vordergrund, so u.a. die Sportfreunde **Potz, Schellnack, Stahl, Hanno Lemke, Andreas Kelterborn, Uli Mußbach, Klaus Zischmisch, Bernd Rauhöft, Andreas Schimkus, Thomas Grunewald, Giso** und **Torsten Stiller**.

Der Sportfreund Hans Weidehaas investierte seine ganze Kraft und sein Wissen vorrangig in die Nachwuchsarbeit mit Schülern. Dabei erzielte er beachtliche Erfolge.

Er nahm mit seiner Gruppe oft an Turnieren und Meisterschaften teil, wo seine Jungs eine gute Ausbildung erkennen ließen und häufig vordere Plätze belegten.



Bild 14: Andreas Born – Trainer Hans Weidehaas – Matthias Schöler

1981 wurde **Lutz Grau** Mitglied bei "Motor" Saalfeld unter der Boxsektionsleitung von Hans "Ali" Weidehaas. Die Kinder und Jugendlichen der beiden BSGen "Stahl Maxhütte" und "Motor Saalfeld" wurden in dieser Zeit dem Trainingszentrum Boxen des DTSB Saalfeld zugeordnet. Seniorenboxer gab es kaum und wenn, dann wurden sie in der jeweiligen BSG weiter trainiert. Es bestanden also:

eine Trainingsgruppe in U'born	- Willi Baltrusch
eine Trainingsgruppe in Gorndorf	- Jörg Schlotter / Bernd Kemmerling , beide Stahl Maxhütte
eine Trainingsgruppe in Saalfeld	- Hans Weidehaas , Motor Saalfeld
eine Trainingsgruppe in Gorndorf	- Lutz Grau , Motor Saalfeld.

Ein gewisser Konkurrenzkampf bestand durchaus. Spartakiadepunkte und Delegierungen zur SG Wismut Gera waren die Abrechnungskriterien für eine sportliche Leistung im DTSB.

Jörg Schlotter kam **1982** ebenfalls zur BSG "Motor" Saalfeld. Er entwickelte sich in der Folgezeit zum höchstqualifizierten Kampfrichter im Bezirk Gera (EABA-Lizenz).

Nach starken Leistungen in den 60er und 70er Jahren sowie zu Beginn der 80er löste sich durch unterschiedliche Gründe Mitte der 80er Jahre die Sektion Boxen der BSG "Stahl Maxhütte" auf. So blieb im Wesentlichen der Stamm der Motor-Boxer (später Carl Zeiss), der sich über Jahre hinweg etablieren konnte.

Hier einmal ein paar Namen:

Büchner, Uwe	Jg.'62	Freimuth, Jens	Jg.'71
Klein, Marko	Jg.'63	Lemke, Sebastian	Jg.'71
Brettschneider, Lutz	Jg.'63	Petzold, Enrico	Jg.'71
Rauhöft, Bernd	Jg.'63	Zapke, Mike	Jg.'71
Pfeiffer, Jürgen	Jg.'63	Kugler, Heiko	Jg.'73
Barkowski, Detlev	Jg.'64	Lonitz, Christian	Jg.'75
Stiller, Torsten	Jg.'64	Pabst, Tino	Jg.'76
Naumann, Detlev	Jg.'64	Heineck, Kay	Jg.'76
Jehle, Torsten	Jg.'64	Paschold, Oleg	Jg.'77
Stiller, Giso	Jg.'65	Rudolf, Jens	Jg.'76
Born, Andreas	Jg.'69	Knorr, Markus	Jg.'78
Fuldner, Olaf	Jg.'70	Grau, Daniel	Jg.'78

In dieser Zeit lief im Kinder- und Jugendbereich eine intensive Trainings- und Wettkampftätigkeit, so dass bei sehr guten Boxern über 20 Kämpfe im Jahr möglich waren. Turniere, Mannschaftsvergleiche sowie Auswahleinsätze wurden in allen Teilen der DDR besucht. Von **1980 bis 1990** gab es Boxvergleichskämpfe zwischen Dubnica (Slowakei) und dem Bezirk Gera. Die im Jahreswechsel stattfindenden Vergleichskämpfe fanden dann in aller Regel in Saalfelds „Zapfe“ statt und waren jeweils zum 1. Mai ein absoluter Straßenfeger. Besondere Höhepunkte stellten die zentralen Spartakiaden und Meisterschaften dar.



Bild 15: Lutz Grau beim Training im Boxraum (1983). Am Boxroboter Sebastian Lemke (DDR-Meister 1984), im Hintergrund Jens Freimuth, Olaf Schmidt und der spätere DDR-Meister (1984) Mike Zapke (verdeckt).

In fast allen Ferien wurden Trainingslager durchgeführt:

- Winterlager mit dem BFA Rostock seit 1983 im Kreis Saalfeld,
- in den Frühjahrsferien in der Portenschmiede am Stausee Hohenwarte
- im Sommer 12 Tage in Graal Müritz,
- in den Herbstferien im Boxraum Gorndorf.



Bild 16: Michael Stoklossa im einzigen Boxvergleich BSG Motor Saalfeld gegen BFA Rostock in Graal Müritz; 12:8 Sieg für Saalfeld

So wurden die Sportler auf Höhepunkte vorbereitet und ein großer Teil ihrer Freizeit vernünftig gestaltet.

Es wurde ja nicht nur trainiert, sondern alle möglichen Formen der Freizeitgestaltung angeboten: vom Kinobesuch über Wanderungen mit den Boxerfamilien, Bildungsausflügen nach Wettkämpfen auf Burgen, Schlösser oder in Grotten bis hin zur Hausaufgabenhilfe.



Bild 17: Sebastian Lemke im Sparringskampf mit einem Frankfurter Sportfreund

Es konnten eine ganze Reihe guter Aktiver so ausgebildet werden, dass die SG Wismut Gera Interesse signalisierte, diese Sportler in ihren Reihen weiter zu entwickeln:

Rauhöft, Bernd
Fuldner, Olaf
Leicht, Olaf
Heineck, Kay

Pfeiffer, Jürgen
Zapke, Mike
Lonitz, Christian
Paschold, Oleg

Born, Andreas
Lemke, Sebastian
Pabst, Tino

Die **größten sportlichen Erfolge** in dieser Zeit erreichten folgende BSG-Sportler aus dem Saalfelder Raum:

Gittner, Jörg	JWDF–Sieger in Nampo (Nordkorea) 1984, Bronze bei JWM in Bukarest 1985, Spartakiadesieger	Stahl Maxhütte
Petzold, Silvio	Bronze bei Junioren WM in Bukarest 1985, Silber bei Junioren EM Tampere 1984 Spartakiadesieger	Stahl Maxhütte
Pfeiffer, Jürgen	Silber bei DDR-Meisterschaften der Senioren	Motor Saalfeld
Hebrok, Lutz	Bronze bei DDR-Spartakiade	Motor Saalfeld
Fuldner, Olaf	Spartakiadesieger	Motor Saalfeld
Born, Andreas	DDR-Meister	Motor Saalfeld
Lemke, Sebastian	DDR-Meister	Motor Saalfeld
Zapke, Mike	DDR-Meister	Motor Saalfeld
Leicht, Olaf	Dritter der DDR-Meisterschaften	Motor Saalfeld

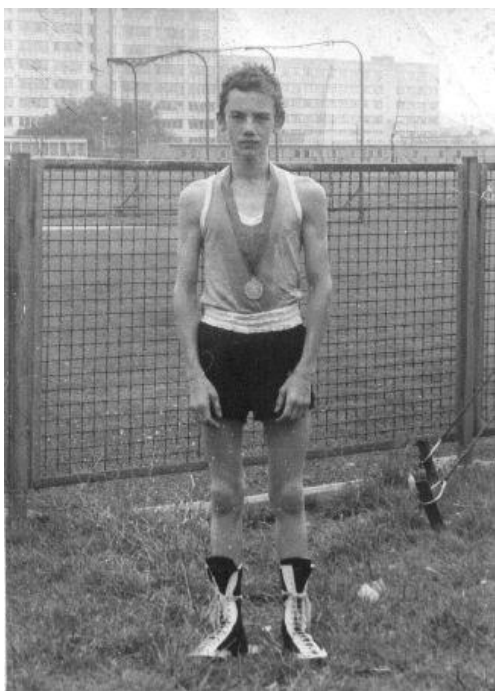


Bild 18: Jörg Gittner



Bild 19: Sebastian Lemke (rechts) mit Lutz Grau